



# Lehrerservice für Natur, Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

STILLE NACHT - Die Vögel im Winter

*Mit Infos zur  
richtigen  
Vogelfütterung im  
Winter*

*Mit freundlicher Unterstützung von*

AUTONOME PROVINZ  
BOZEN - SÜDTIROL

Abteilung Natur, Landschaft  
und Raumentwicklung



PROVINCIA AUTONOMA  
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Ripartizione Natura, paesaggio  
e sviluppo del territorio

gefördert von  
Stiftung Südtiroler Sparkasse  
Fondazione Cassa di Risparmio  
sostenuto da

Im Winter geraten die Vögel für viele Menschen in Vergessenheit. Ihre stimmungsvollen Melodien, die im Frühling unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen, fehlen in der winterlichen Landschaft und mit ihnen schwinden auch die Vögel selbst aus unserer Wahrnehmung.

Doch ihre Überlebensstrategien im Winter beeindrucken nicht geringer als ihre Gesangkünste im Frühling. Wie es das kleine Braunkehlchen bis in das subtropische Afrika schafft, die Enten im eiskalten Wasser unserer Flüsse und Seen schwimmen ohne dabei zu erfrieren und wie die großen Zugvögel des Nordens mit ihren schweren Körpern tausende Kilometer zurücklegen, erfahren Sie auf den folgenden Seiten dieser LeNa-Ausgabe. Zudem sind **die wichtigsten Infos für die winterliche Vogelfütterung Zuhause oder in der Schule** für Sie zusammengefasst.

## Der Zug der Vögel

In Südtirol brüten an die 150 Vogelarten. Etwa die Hälfte davon sind **Zugvögel**, alle anderen bleiben die kalten Wintermonate über in der Nähe ihres Brutplatzes und werden als **Standvögel** bezeichnet.

Welche Vögel ihren Brutplatz während der kalten Jahreszeit verlassen, hängt vor allem von ihrem Nahrungsspektrum ab. **Insektenfresser** finden im Herbst und Winter nicht ausreichend Nahrung, da sich die Insekten, Spinnen, Larven und Würmer tief im Boden oder unter Steinen und Rinden zurückziehen. Insektenfressende Vögel sind in unseren Breitengraden also vorwiegend Zugvögel. Sie fliegen in wärmere Gebiete, wo sie genügend Nahrung finden. **Körnerfressende** Vögel hingegen finden meistens auch in den kalten Wintermonaten noch ausreichend Nahrung und müssen deshalb nicht in den wärmeren Süden ziehen.

## Die Kurzstreckenzieher und die Langstreckenzieher

Für unsere Kurzstreckenzieher ist das **südliche Mitteleuropa und der Mittelmeerraum** Zielort ihres Zuges. Sie brechen in der Regel je nach Witterungsverhältnissen erst im Spätherbst auf und kehren bereits im zeitigen Frühjahr wieder zurück. Für ihren Zugweg sind sie meist ein paar Wochen unterwegs.



Der **Hausrotschwanz** hat sein Winterquartier im westlichen Mittelmeerraum. In den letzten Wintern wurden jedoch vermehrt Hausrotschwänze beobachtet, die in Südtirol geblieben sind. Als Ursachen dafür vermuten Ornithologen den Klimawandel und die Anpassung an die wärmeren Städte.

*Foto: Wikimedia Commons*

Heimische Langstreckenzieher hingegen suchen **Afrikas Tropen südlich der Sahara** auf. Ihre Flugzeiten sind oft auf den Tag genau festgelegt und häufig nachts. Meistens ziehen sie bereits im Spätsommer oder Frühherbst los und kehren erst wieder spät im Frühling zurück. Für ihren Zugweg brauchen Langstreckenzieher in etwa zwei bis drei Monate.



Der **Kuckuck** überwintert vorwiegend in den Tropen südlich des Äquators. Ab August verlassen uns Jung- und Altvögel für acht Monate.

*Foto: Wikimedia Commons*

### Energiesparen – die Vögel wissen wie!

Es ist beeindruckend, wie viele Kilometer die Zugvögel bewältigen und dabei sogar Gebirge, Meeresengen und die Wüste überqueren. Verschiedene Strategien zum Sparen von Energie machen es möglich.

Greifvögel und Störche nutzen **Aufwinde**, die sie hoch und schließlich im Gleitflug weite Strecken tragen. Dadurch sparen sie bis zu 90% Energie. Andere Vögel, darunter auch die kleineren, nutzen die Luftschichten in denen **Rückenwind** weht. Kraniche und Gänse fliegen in der **V-Formation**, bei der sich die stärksten und erfahrensten Vögel an der Spitze abwechseln und die schwächeren im Windschatten hinterher fliegen. Außerdem zieht der **Sog**, der aus dem Flügelschlag der Leitvögel entsteht die hinteren Vögel mit sich und lässt sie somit erheblich Energie einsparen.

Trotz dieser vorbildlichen Strategien – sie waren bei der Konzipierung von Flugzeugen maßgebend – benötigen Vögel entlang ihrer Strecke immer wieder Orte, wo sie sich ausruhen und stärken können. Solche **Rastplätze** sind für Zugvögel lebensnotwendig und sollten deshalb geschützt werden. Auch in Südtirol gibt es wichtige Rastplätze für jene Zugvögel, die aus dem Norden über das Land ziehen – dazu zählen der Kalterer See, das Mündungsgebiet der Falschauer bei Lana und kurioserweise das Gelände des Bozner Flughafens.

### Die Standvögel

Auch jene Vögel, die den Winter in Südtirol verbringen müssen mit ihrer Energie gut haushalten. Hier gilt es möglichst wenig Körperwärme zu verlieren. Vögel haben eine Körpertemperatur zwischen 38 und 42 Grad Celsius – um diese aufrecht zu erhalten **plustern sie ihr Gefieder stark auf**, was wie eine Daunenjacke wirkt. Außerdem verhindert ein besonderes „**Wärmetauschsystem**“, dass sie zu viel Wärme über ihre unbefiederten Beine verlieren. Das in die Beine fließende Blut gibt seine Wärme rechtzeitig an das in den Körper zurückfließende Blut ab, sodass die Beine auf bis fast null Grad kühlen.



Auch **Enten** bekommen im Winter kalte Füße – und das ist gut so. Enten können ihre Beine auf bis zu null Grad kühlen, so verlieren sie im kalten Wasser oder auf dem Eis kaum Körperwärme.

*Foto: Frank Derer, Quelle: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/vogelkunde/gut-zu-wissen/10443.html>*



**Blaumeisen** sind in unseren winterlichen Gärten häufige Gäste.

*Foto: Frank Derer, Quelle: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/vogelportraits/12989.html>*

Wer im Winter eine **Futterstelle** für Vögel im Garten oder am Balkon anbringt, wird einige unserer Standvögel beobachten können, denn meistens sind die winterlichen Futterstellen gut besucht. Dies erfreut viele Erwachsene gleichermaßen wie Kinder.

### Vögel in der Schule

Ein Futterplatz im Schulhof bringt die Vögel in die Nähe der Kinder. Das gemeinsame Anbringen der Futterstelle weckt Neugierde und Interesse für die Vögel. Durch das regelmäßige Pflegen der Futterstelle übernehmen die Kinder Verantwortung für die Tiere. Im Gegenzug wirken die vielen Beobachtungen wie Belohnungen und ermöglichen gleichzeitig ein Kennenlernen unserer Vogelwelt.

Eine Futterstelle ist jedoch nur von Nutzen für die Vögel, wenn sie auch sachgemäß gefertigt und gepflegt wird. Andernfalls können Futterstellen den Vögeln schaden, da sie schnell zum Verbreitungsort von Krankheiten werden.

### Vögel füttern im Winter – aber richtig!

- Die meisten Vögel, die im Winter unsere Futterstellen aufsuchen sind körnerfressende Vögel. Diese lieben vor allem **Sonnenblumenkerne und Hanfsamen**. Mit ihrem kräftigen Schnabel können sie auch die Schalen der Sonnenblumenkerne problemlos öffnen.
- Aber auch weich- und insektenfressende Vögel besuchen die Futterstellen. Diese bevorzugen **Haferflocken, Rosinen und Obst, sowie Rindertalg und Schweinefett**. Als Fettalternative kann auch Butterschmalz oder Kokosfett verwendet werden.
- Wichtig ist, dass das Futter **nicht verdorben** ist.

- Brot und andere Essensreste entsprechen **nicht** der natürlichen Nahrung der Vögel und sollten daher nicht gefüttert werden.
- Futterstellen sollten so gemacht sein, dass **sich die Vögel nicht in das Futter hineinsetzen können**, andernfalls würden sie es mit ihrem Kot verunreinigen, was zur Verbreitung von Krankheiten beiträgt. Zudem sollte das Futter vor dem Regen geschützt sein, damit das Futter **trocken** bleibt und nicht verdirbt. (siehe „Futterstelle selber machen“ oder „Futterstelle kaufen“ im Anhang)
- Vögel brauchen ganzjährig **Wasser** zum Baden und Trinken. Eine Wasserstelle sollte jedoch nur dann angeboten werden, wenn diese auch **täglich gereinigt** wird. Verschmutzte Wasserstellen tragen nämlich ebenfalls zur Verbreitung von Krankheiten bei.
- Achtung Katzen! Die Vögel sollten von ihrer Futterstelle aus eine **gute Sicht auf die nahe Umgebung** haben, damit sich Katzen nicht unbemerkt heranschleichen können.

#### Quellen:

- AVK – Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Südtirol: <http://www.vogelschutz-suedtirol.it/>
- LBV - Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.: <https://www.lbv.de/ratgeber/tipps-voegel-bestimmen/die-haeufigsten-wintervoegel/>
- NABU - Naturschutzbund Deutschland: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/vogelportraits/index.html>
- Vogelwarte.ch: <https://www.vogelwarte.ch/de/voegel/ratgeber/fuetterung-im-winter/fuetterung-von-kleinvoegeln>
- BR Bayern 1 – Zugvögel: <https://www.br.de/radio/bayern1/zugvoegel-134.html>

#### Literatur zum Thema:

- *Aus der Luft gegriffen* – Atlas der Vogelwelt Südtirols (1996)
- *Atlas der Brutvögel Südtirols* (2010-2015)
- *Vögel füttern – aber richtig*, KOSMOS (2017)

#### Futterstellen selber machen:

- Meisenknödel, Futterglocken u.v.m.: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/vogelfuetterung/03125.html>

#### Futterstellen kaufen:

- NATUR PROTECTION Kardaun – Futterstellen und Vogelfutter: <https://www.umwelt.bz.it/mitgliedschaft/kooperationspartner/natur-protection-kardaun.html>
- Futtersäule „Edessa“ von Vivara: <https://www.vivara.de/futtersaeule-edessa.html>